

## Weitere mittelassyrische Briefbruchstücke aus Hattusas

WOLFRAM VON SODEN (Münster)

Die Briefarchive in Hattusas enthielten, wie nicht anders zu erwarten, auch Briefe auswärtiger Könige, darunter auch einige aus Assyrien in mittelassyrischer Schrift und Sprache. Bereits in KBo 1 wurde als Nr. 20 VAT 6173 veröffentlicht. Das Bruchstück aus der Zeit Adadnārāris I. wurde zuletzt behandelt von E. Weidner in Ugaritica VI/1969, 523 ff. mit Bearbeitung nur von Vs. 9–16. Ein weiteres winziges Fragment mit Resten der Grußformel ist KUB 37, 114 (vgl. *šul*-[*mu*] in assyr. Schrift Z. 1 f.).

Nun enthält KBo 28/1985 die letzte große Arbeit des uns so früh entrisenen Hans Martin Kümmel, gleich sechs Bruchstücke von insgesamt drei Briefen aus der Zeit Salmanassars I. oder – wahrscheinlicher? – Tukulti-Ninurtas I., wie in einer knappen, aber inhaltsreichen Einführung in sie auf S. VI richtig ausgeführt wird; als irrig zu streichen ist der letzte Satz zu Nr. 63, 6'. Inhaltlich sind die Fragmente, die keine einzige vollständige Zeile enthalten, nur beschränkt ergiebig. Trotzdem lohnt eine Bearbeitung mit einem knappen Kommentar nicht zuletzt auch für den Fall, daß noch weitere Bruchstücke dieser Briefe gefunden werden. Ich habe Heinrich Otten, dem dieser Beitrag zu seinem 75. Geburtstag dankbar gewidmet ist, herzlich dafür zu danken, daß er mir auf meine Bitte hin die Photographien des Mainzer Archivs zur Verfügung stellte; sie ermöglichten einige verbesserte Lesungen.

### 1. Nr. 59 = Bo 685/f

Nur ein kleines Stück der rechten oberen Ecke ist erhalten mit Resten der Grußformel und am Ende der *limmu*-Datierung. Wie groß die einkolumnige Tafel war, ist derzeit nicht erkennbar. Da auch die Zeilenlänge unbekannt ist, verzichte ich in der Umschrift auch auf naheliegende Ergänzungen.

Vs. 1	(fehlt viel)	<i>šar]ru(LUGAL) rabû(GAL<sup>u</sup>) šar māt<sup>d</sup>A-šur</i>
2		<i>šarr]e rabê<sup>c</sup> šar māt Ha-at-te qí-bi-ma</i>
3		<i>]?-ia mātātē(KUR.MEŠ)-ia</i>
4		<i>-i]a dan-niš šul-mu</i>
5		<i>-k]a</i>
6		<i>]dan-niš lu šul-mu</i>
7		<i>] (frei)</i>
8		<i>]?</i>
	(unbestimmbare, sehr große Lücke)	
Rs. 1'		<i>]?-IM</i>
2'		<i>] (frei)</i>
3'		<i>(l)id/ad-di-i]k-ku</i>
4'		<i>]?-zu?-nu ub-ta-a'-e-ú</i>
5'		<i>n]i ip-tu-gu-šū-nu</i>
6'		<i>]li-mu<sup>m</sup> Adad(IM)-šam-ši</i>

Z. 1: Der Titel *šarru rabû* ist in den Inschriften der Assyrikerkönige des 13. Jahrhunderts ungebräuchlich.

Vs. 3: KUR<sup>meš</sup> kann hier nicht für *šadê<sup>meš</sup>* „Gebirge“ stehen.

Rs. 3': Eine Form von *nadānu* – auch ein Präsens wäre denkbar – ist hier sehr wahrscheinlich zu ergänzen.

Rs. 4': Auf dem Photo sah ich zu. Vereinzelt steht zu auch mittellassyrisch für *sú* im Pron.-Suffix *-sunu* (vgl. KAH 2, 29, 72), das hier durchaus vorliegen könnte. Will die Schreibung *ub-ta-a'-e-ú* eine Aussprache *ubta"ejū* andeuten?

Rs. 6': Eine genaue Datierung des Eponymen Adad-šamši ist, soweit mir bekannt ist, noch nicht möglich. Deswegen kann auch der Königsname in Z. 1 noch nicht mit Sicherheit ergänzt werden. Das führt dazu, daß auch der Name des Hethiterkönigs in Z. 2 vorläufig nicht ergänzbar ist.

2. Nr. 60 = Bo 85/r

Für die Datierung dieses Brieffragments gibt es vorläufig keine sicheren Anhaltspunkte. Die in Z. 2 und 5 genannten *Sutû*-Nomaden sind häufiger

Vs. 1		,] der große König, König von Assyrien,
2	[an	], den großen [König], den König von Hatti.
3	[	] meinen [ ], meinen Ländern,
4	[	] mei[nen ] geht es sehr gut.
5	[	dei]nen [ ],
6	[	] möge es sehr gut gehen!
		(sehr große Lücke)
Rs. 3'	[	<i>gebe/gab</i> ] dir.
4'	[	] . . . . . suchten sie;
5'	[	] sie führten sie weg.
6'	[	] Eponym Adad-šamši.

im 14. als im 13. Jahrhundert bezeugt (vgl. M. Heltzer, *The Suteans* (1981), 88 f.), doch kann das auch ein Zufall sein. Die zweite Tafelseite ist ganz zerstört.

x + 1 (-)]ta-e-[ra  
 2 Su]-ti-e<sup>meš</sup> [  
 3 ]? māt Ḫa-at-te [  
 4 (li-)]iq-bi ma-a e-? [  
 5 ]-at Su-ti-e<sup>meš</sup> ú- [  
 6 ]-ba a-na māt <sup>d</sup>A-šur la-a [  
 7 ]? UKÚŠ! ṭi-bu-ut-tu [  


---

 8 ]?(x-a?) li-iq-bi ma-a šúm-ma U[R?(TU[K?  
 9 l]i-ia a-na a-ḫa-iš id-di-nu-n[ i(-)  
 10 -n]i ša māt <sup>d</sup>A-šur ša i!-na lib[ bi(š[À!)  
 11 -n]a-ku i-na <sup>g</sup>šš[š?(DA?)-? [  
 12 ]ú[  
 (bricht ab)

Ergänzungsversuche erscheinen hier nur selten sinnvoll.

Z. 1: Es kann zu mehreren Formen von *ta'uru* ergänzt werden, zu Formen des Imperativs, Prekativs und Präteritums.

Z. 4: Für einen Prekativ spricht Z. 8, doch ist das nicht zwingend.

Z. 5: Eine Ergänzung zu [um-ma-na]-at „Truppen“ wäre denkbar.

Z. 7: Nach der Photographie steht der unterste Keil etwas schräg; das Zeichen kann nur UKÚŠ „Gurke“ sein. *tibbuttu* (s. AHw 1354 b), für das assyrische Belege bisher fehlten, wurde mittellassyrisch nach dieser Stelle mit ṭ gesprochen. Es dürfte hier eine gurkenähnlich gestaltete Gemme gemeint sein, vermutlich ein Gurkenamulett; weitere Belege dafür kenne ich nicht. Ob UKÚŠ hier *qiššū* zu lesen oder als ein Determinativ aufzufassen ist, muß vorläufig offenbleiben.

Z. 11: Wegen des zerstörten Kontextes möchte ich nicht einmal eine Vermutung zur Lesung des Wortzeichens am Ende wagen.

3. Nr. 61–64 = Bo 144/d, 82/g, 111/x und 845/f

H. M. Kümmel hat anhand der Originale erkannt, daß die folgenden vier Bruchstücke wahrscheinlich zur gleichen Tafel gehören; es gibt aber keinen direkten Anschluß zwischen ihnen. Weiter führt die Beobachtung, daß in Nr. 61 Vs. 2–13 und Nr. 62 Vs. 12–23 drei Abschnitte von 2, 7 und 3 Zeilen Länge aufeinanderfolgen. Nach sorgfältiger Prüfung kam ich zu dem Schluß, daß es sich auf beiden Fragmenten um dieselben Abschnitte handelt, daß also Nr. 61 Vs. 1–13 die Zeilenanfänge enthält, Nr. 62 Vs. 11–

(Anfang fehlt)  
 x + 1 ] bringe(n) zu[rück  
 2 Su]tärer [  
 3 ] Ḫatti-Land [  
 4 ] sag(t)e folgendermaßen: ... [  
 5 ] ... der Sutärer ... [  
 6 ] ... nach/für Assyrien nicht [  
 7 ] ... ,Gurken-Gemme' [  


---

 8 ] .... sage er folgendermaßen: „Wenn ... [  
 9 ] meines ..... gaben sie einander [  
 10 ] ... von Assyrien, das inmitt[en von  
 11 ] .... in ..... [  
 (Rest abgebrochen)

23 aber die Zeilenenden; dazwischen dürften jeweils mindestens 8–10 Zeichen fehlen<sup>1</sup>. Wir müssen dann die Zeilenzählung von Nr. 62 Vs. auch für Nr. 61 Vs. zugrunde legen. Ob auf der Rs. von Nr. 62 das Ende der Z. 6 die Z. 1 der Rs. von Nr. 61 darstellt, kann nur anhand der Originale festgestellt werden; bei den geringen Resten hat die Frage keine große Bedeutung. Der in Nr. 61(+) 62 fünfmal genannte Kassitenkönig Šagarakti-Šurriaš hat in den 13 Jahren seiner Regierung wohl sowohl Salmanassar I. als auch Tukulti-Ninurta I. erlebt (vgl. J. A. Brinkman, *Materials and Studies for Kassite History I* (1976), 287–312). Ob Nr. 63 und 64, wenn sie wirklich zur gleichen Tafel gehören, Bruchstücke der Vorder- oder der Rückseite darstellen, läßt sich derzeit wohl nicht ermitteln; sie werden hier als b) und c) wieder ohne größere Ergänzungen bearbeitet.

<sup>1</sup> Anm. der Herausgeber: Die Größe der Abstände zwischen den erhaltenen Zeilenanfängen und Zeilenenden läßt sich auf der nachfolgenden Klapptafel (S. 338–339) optisch nicht genau darstellen.

a) Nr. 61 (links) und Nr. 62 (rechts); der Tafelanfang fehlt.

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11 I GAL [

---

12 <sup>m</sup>Tu-ut-ḥa[-li-ia  
13 urdu!(ĪR!) ša <sup>kur</sup>[Su-ḥi

---

14 šúm-ma <sup>m</sup>Ša-g[a-ra-ak-ti-Šu-ri-áš  
15 la-a i-šap[-pár  
16 qa-at ta-?[  
17 il-li-[ik/ka  
18 massu(KUR-su) iš[-  
19 li-it[-  
20 aḥū-ia[

---

21 <sup>m</sup>Ša-[ga-ra-ak-ti-Šu-ri-áš  
22 il-  
23 aḥu[

---

24 ?[  
25 (bricht ab)  
26

] ? ? [ . . . . ]  
] ša-nu-ú-[u(m)(-ma)]  
] tal-ta-ka-[an(-?)]  
]? iš-tu <sup>m</sup>Ku-ri-[gal-zu]  
i]š-tu <sup>m</sup>Ku-du-ur-I[l-li-il]  
] it-ta-?[ ]  
] ù aḥū(SIS)-ia at-ta  
a-na <sup>kur</sup>[Su-ḥi e-li-am-ma  
] bēlē(EN.MEŠ)-šu  
(-)]la-a mār(DUMU) Ku-du-ur-Il-li-[il]  
]ka-ia-ma-ni-tu šu-nu

---

z]ēru(NUMUN) ša <sup>m</sup>Ša-ga-ra-ak-ti-Šu-r[i-áš]  
lu-ú] qa-la- tu-nu

---

-]mir a-na muḥḥī(UGU)-ka a-na aḥu-ut-te  
]?-ia iz-ziz aḥū-ia at-ta  
-]lu-ú ša urde! ša <sup>kur</sup>Su-ḥi  
<sup>m</sup>Ša-ga-ra-ak-t]i-Šu-ri-áš aḥū-ka ba-la-aṭ  
]tu-ta-a-ar urdā(ĪR.MEŠ)-nu-ú[-a]  
]?-tu a-na a-be-te an-ni-te  
]?-al- ka

---

] -te ša urde ša <sup>kur</sup>Su-ḥi  
a-n]a māt Kar-du-ni-áš iṣ-bu-tu-ni  
] ta- qu- al

---

<sup>m</sup>Ša-ga-r]a-ak-ti-Šu-ri-áš  
t]a-ni ù! māt Ḥa-at-te ša-ni-ma  
]? šúm-ma gab-bu-šu-nu- ma

27 ]?-nu la-a(-)KU <sup>kur</sup>Na-qa-qi-ib ? ? -šu-nu  
28 ] urdu ša <sup>kur</sup>[Su-ḥi ]  
29 ]? ra ? ?[

(Ende der Vorderseite und Anfang der Rückseite abgebrochen)

- (Anfang fehlt)  
 2 ] *anderer/zweiter*  
 3 ] du hast gesetzt.  
 4 ] seit Kuri[galzu]  
 5 ] seit Kudur-I[llil]  
 6 ] ..... [  
 7 ] auch bist du mein Bruder.  
 8 nach ] Suḫi kam ich herauf, dann  
 9 ] seine(r) Herren.  
 10 ] ein Nicht-Sohn des Kudur-Illil  
 11 .....[ ] das ständige [.....] sind sie.
- 
- 12 Tutḫa[lija Fa]milie des Šagarakti-Šuri[aš],  
 13 der/n Knecht von [Suḫi ] ihr [sollt] schweigen.
- 
- 14 Wenn Šag[arakti-Šuriaš ] ..... an dich zwecks Bruderschaft  
 15 nicht schrei[ben will, ] ... möge er nicht hintreten! Mein Bruder  
 bist du!  
 16 Die Hand .....[ ] ..... des Knechtes von Suḫi.  
 17 Er *ging/kam*[ Šagarakt]i-Šuriaš, dein Bruder, ist am Le-  
 ben.  
 18 Sein Land ....[ ] bringst du zurück. [Meine] Knechte  
 19 mögen .....[.....] ..... Auf dieses Wort hin  
 20 mein Bruder [ ] .....
- 
- 21 Ša[garakti-Šuriaš ] .... des Knechtes von Suḫi  
 22 .....[ den ..... na]ch Karduniaš *er/man* nahm,  
 23 Bruder [ ] du wirst aufpassen.
- 
- 24 ....[ Šagar]akti-Šuriaš  
 25 [ ] ..... und Ḫatti-Land irgendwo  
 26 [ ] ... Wenn sie alle  
 27 [ ] ..... Naqaqib ..... sie.  
 28 [ ] Knecht von [Suḫi ].  
 (große Textlücke)

Z. 4: Es kann hier nur der König Kurigalzu II., der vierte Vorgänger des Kudur-Ellil, gemeint sein.

Z. 10: Ist hier Šagarakti-Šuriaš oder ein unrechtmäßiger Kronprätendent gemeint? [ ] *la-a* wird kaum Ende eines Namens sein.

Z. 11: Steht *gal* auch ohne <sup>lu</sup> hier im Sinne von „Großer“? Wozu *kajja-mānītu* hier Attribut sein könnte, ist schwer auszumachen.

Z. 12: Ist hier der König Tutḫaliya IV. gemeint? Er könnte der Adressat des Briefes sein.

Z. 13: Das z.T. verdrückte Zeichen am Anfang ist nach der Photographie offenbar *ir*; *na* gäbe ja auch keinen Sinn. Die Ergänzung des Landes Suḫi am mittleren Euphrat ist nach Z. 16 und 21 sehr wahrscheinlich. Wer mit dem Knecht von Suḫi gemeint ist, war vielleicht vorher gesagt.

Z. 14: Das Zeichen vor *a-na* ist eher *mir* als *tu*. 2 + 2 Senkrechte anstatt später 3 + 1 in beiden Zeichen begegnen in assyrischen Urkunden des 13. Jh.s öfter.

Z. 15: Die Lesung *iz-ziz* ist hier wahrscheinlicher als *iš-bat*.

Z. 18: Da eine Frageform *urdānū* vor dem Prekativ in Z. 19 nicht gut vorliegen kann, muß auf dem Rand noch ein Pronominalsuffix ergänzt werden.

Z. 25: Das in Zusammensetzungen wie *ašar-šanīma* „anderswo(hin)“ häufige Adverb *šanī-ma* habe ich alleinstehend anderswo noch nicht gefunden.

Z. 27: Die Lesung eines sonst nicht bezeugten Landesnamens mit zwei *q* ist hier nicht sehr befriedigend. Der Zeichenrest am Anfang ist nach der Photographie kein *šu*; ein *šu-nu-la-a-ku* „ich bin hingelegt“ wäre als Selbstaussage hier auch kaum verständlich; auch andere Kombinationen der Zeichen ergeben, soweit ich sehen kann, keinen Sinn. Ob irgendein Schreibfehler – vgl. dazu Z. 2 a und 1 c – vorliegen kann? *-šu-nu* am Ende steht über Z. 1 a der Rückseite! [Ab hier Kommentar zu S. 342:]

Z. 1 a bleibt für mich auch unverständlich. Das Zeichen vor *ku* ist für *li* viel zu schmal (vgl. Vs. 8); *šar* wäre vielleicht denkbar.

Z. 6 a: *narkabātu* am Satzende ohne Pronominalsuffix ist merkwürdig und schwer verständlich.

Z. 4 b: *im-ma-la*!-[ ] kann ich nicht sinnvoll ergänzen.

Z. 2 c: Am Anfang könnte der Rest des Namens des Gesandten stehen, am Ende vielleicht *a-na*[-*ku*] „ich“.

Z. 3 c: *at?-ta?* scheint mir am besten zur Photographie zu passen.

Z. 4 c' ist *sa* deutlich, ebenso *guškin*; die Kopie gibt das Zeichen *kū* in einer Zeichenform wie in KAJ 39, 13 und 44, 12 unvollständig wieder. Welcher Goldgegenstand hier genannt ist, konnte ich nicht herausfinden.

Z. 6 c: Ob *ilu-i-ḫad-da* hier der Eponym oder dessen Vater ist, bleibt vorläufig unklar. Der spätere Gegenkönig des Namens (vgl. dazu J. A. Brinkman, RLA V/1976, 50 f.) kann hier nicht genannt sein.

- 1 a' ]? *i-ma-?-ku* UD *šu-e-ka*  
 2 a' ] *ul-(te)-bi-lak-ku*  
 3 a' ]-*ia*  
 4 a' -]*ra*  
 5 a' ] ?
- 
- 1 b' [. . .]? KU?[, 6 a' ]? *aḫī-ia narkabāte*(GIŠ.GIGIR.  
 MEŠ)  
 2 b' *ša a-na aḫī-ia* 7 a' ]?[,  
 3 b' *a-na pa-ni* L[Ú? (bricht ab)  
 4 b' *ša im-ma-la!*[-  
 5 b' *ša i-na u<sub>4</sub>-mi* II[-*e*  
 6 b' *la-a a-na-ku* K[I  
 7 b' *im-li-ku-ú*[-*ma*  
 8 b' *aḫū-ia at-ta* ?[  
 9 b' I ME *šanāte*(MU.MEŠ) *aḫū-i*[*a*  
 10 b' *ù šābū*(ÉRIN.MEŠ) *iš-pa-t*[*i(-r[ u)*  
 11 b' *ù it-tu ma*-[  
 12 b' *aḫū-ia a-n*[*a*  
 13 b' *aḫū-ia* ?[  
 14 b' ? ?[  
 (bricht ab)
- 
- lk. Rd. 1 c ]? *i-na kúl-(lat)* *lib-bi-ka ta-ra-a-ma-ni ni*-[  
 2 c ]? RI *mār*(LÚ!DUMU!) *šiprī*(KIN)-*ia la-a ut-ta-mi-iš a-na*[-  
 3 c ]? *ap-te-ú-ni at!?-ta!?* *ù an-ni-ú*[-(*tu*)  
 4 c ]? SA *ša hurāše*!(GUŠKIN!) *ù* UD?[,  
 5 c *ul-te-*] *bi-la* [  
 6 c [*lim-mu* ]<sup>m</sup> *Ilu-i-ḫad-da* [

- 1 a' ]. . . . . deine(r). . . . .  
 2 a' ] habe ich dir geschickt.  
 3 a' ] meines [. . . . .]  
 4 a' ] . . . . .  
 5 a' ] . . . . .
- 
- 1 b' [. . . . .] . . . . .[ 6 a' ]. . . meines Bruders, die Wagen.  
 2 b' Was [ich meinem] Bruder [  
 3 b' vor . . . .[  
 4 b' das . . . . .[  
 5 b' Was am zwei[ten] Tage [  
 6 b' nicht ich . . .[  
 7 b' Sie rieten [*und*  
 8 b' Mein Bruder bist du, . . .[  
 9 b' 100 Jahre mein Bruder [  
 10 b' und die Soldaten die *Köcher* (*Weber*)[  
 11 b' und ein Zeichen . . .[  
 12 b' mein Bruder an [  
 13 b' mein Bruder [  
 (nicht bestimmbare Textlücke)
- 
- Rd. 1 c ] . . . von ganzem Herzen liebtest du mich . . . .[  
 2 c ]. . . . . mein Gesandter wurde nicht in Marsch gesetzt, . . . .[  
 3 c ]. . . ich geöffnet habe, du und die[se  
 4 c ]. . . . . aus Gold und . . . .[  
 5 c habe ich] geschickt. [  
 6 c [Eponym ] *Ilu-iḫadda* [



Z. 2: Für Namenergänzungen hier und sonst fehlen mir die notwendigen Sammlungen.

Z. 4: Welchen Sinn genau hier „Väter“ hat, läßt der lückenhafte Text nicht erkennen.

Z. 8: Die Mehrdeutigkeit von *BAD* verhindert hier eine Ergänzung.

Z. 9: Welchen Sinn hier „die großen Füße“ haben, ist mir ebenso wie das letzte Wort unklar.

Z. 10f. handelt offenbar von einer schweren Erkrankung des Briefschreibers, die ihm auch das Essen verleidete oder unmöglich machte, dann aber doch geheilt wurde.

Z. 13: Das *r[a]* am Schluß ist fast sicher und schließt die Ergänzung des Stadtnamens aus. Ob *Aššur[ā'e]* hier nun die Bewohner der Stadt Assur oder des Landes Assyrien meint, ist nicht auszumachen; für die mittelassyrischen Schreibungen von *Aššurāju* vgl. RGTC 5, 42 ff.

Z. 18f. konnte ich nicht überprüfen.

Wäre dieser Brief wenigstens leidlich erhalten, wäre er sicher für uns eine sehr wichtige Quelle für die Auseinandersetzungen zwischen Assyrien, Babylonien, dem Hethiterreich und einigen kleineren Staaten nach etwa 1240. Anders als sein schwacher Nachfolger Kaštiliaš IV. hatte Šagarakti-Šuriaš von Babylonien anscheinend eine verhältnismäßig starke Stellung auch Assyrien gegenüber, so daß Salmanassar I. gegen Ende seiner Regierung oder Tukulti-Ninurta I. in seinen ersten Jahren an Verhandlungen mit den Hethitern interessiert sein mußten. Ein Hauptthema dieses Briefes war demgemäß das Verhalten des Šagarakti-Šurias, über das die erhaltenen Reste freilich wenig verraten. Eine gewisse Überraschung stellt dar die mehrfache Nennung des „Knechtes des Landes Suḫi“, da Suḫi bisher weder in den Amarna-Briefen noch – nach RGTC 6 – in den hethitischen Quellen genannt war. Wenn Suḫi damals einen „Knecht“ hatte, wer immer damit gemeint war, muß es im Bereich des mittleren Euphrats eine Zeitlang ähnlich wie später als Gegner Tiglatpilegars I. eine gewisse Machtstellung gehabt haben. Mehr als das läßt sich im Augenblick leider nicht sagen. Tukulti-Ninurta nennt Suḫi unter den von ihm eroberten Gebieten in Mesopotamien nicht mehr; es war vielleicht wieder in mehrere Kleingebiete zerfallen. Es wäre schön, wenn wir durch Zusatzstücke zu diesem Brief oder durch neue Texte über die vermutlich teilweise verworrenen Verhältnisse in Mesopotamien damals etwas genauer unterrichtet würden!

[Korr.-Zusatz: Nach einem mir erst nachträglich bekanntgewordenen Brief aus Emar konnte um 1300 ein 'Statthalter' (*šaknu*) von <sup>kur</sup>*Su-ū-ḫi* sogar das Gebiet von Qatna in Syrien plündern; vgl. Emar VI. 3 (1986), Nr. 263, 19. 22.]